

Düsseldorf, den 1.11.2011

Genug Luft? – VCD-Programm zum Luftreinhalteplan Düsseldorf

Kurzfassung

Die Lage

Die gesetzlichen Grenzwerte für die Luftreinhaltung werden in Düsseldorf seit vielen Jahren nicht eingehalten. Das gilt für Feinstaub, inzwischen aber noch mehr für Stickstoffdioxid: NO₂-Jahresmittelwert 2010 Corneliusstr.: .67 µg/m³, zulässiger Grenzwert: 40 µg/m³.

Die Stadt Düsseldorf hat sich in den letzten Jahren nicht ausreichend bemüht, die Luftqualität weiter zu verbessern, obwohl sie dazu nach dem Bundes-Immissionsschutz-Gesetz und nach den Regeln für die EU-Fristverlängerung verpflichtet gewesen wäre. Im Gegenteil wurden sogar in den vergangenen Jahren Maßnahmen gegen umweltverträglichen Verkehr beschlossen.

- Parkgebühren im öffentlichen Straßenraum wurden im Jahr 2000 um ca. 25% gesenkt und seitdem konstant gehalten, die Fahrpreise im Nahverkehr haben sich im gleichen Zeitraum um 50% erhöht! Konkret: ein Kurzstreckenticket kostete 2000 2,10 DM und damit etwa so viel wie 30 Min. Parken in der City (2 DM), heute kostet das K-Ticket 1,40 Euro und damit etwa doppelt so viel wie 30 Min. Parken (0,75 Euro). Der öffentliche Parkraum wurde zudem merklich erhöht, u.a. durch die Legalisierung illegaler Parkplätze auf Gehwegen
- Neue Durchgangsstraßen, die mehr Auto-Verkehr in die Innenstadt führen, werden gebaut bzw. geplant: die Bundesstraße B8n und die „Entlastungsstraße“ Derendorf im Norden, die L404n und die „Ortsumgehung“ Flingern im Osten, die „Ortsumgehung“ Oberbilk im Süden. Zum Radverkehr gab es Anfang 2009 den Grundsatzbeschluss der politischen Mehrheit, dass Radfahrstreifen auf der Fahrbahn an Hauptstraßen nicht sein dürfen.
- Das größte Bauprojekt im öffentlichen Verkehr, die U-Bahn „Wehrhahnlinie“ für ca. 750 Mio. Euro, hat auch in seinem zentralen Zielgebiet an der Schadowstr. nach Aussagen der Stadtverwaltung kaum merkliche Auswirkungen auf das Pkw-Aufkommen (max. – 2 %).
- Beschleunigungsmaßnahmen für Bahnen und Busse durch verbesserte Ampelschaltungen u.ä. wurden lange Zeit nicht gewollt. Ein Vorrang für den ÖPNV wird abgelehnt. Die Rheinbahn hat nachgewiesen, dass sich die Geschwindigkeit der Straßenbahnen in den letzten Jahren sogar verringert hat und weit unter den Werten vergleichbarer Städte liegt.
- Im City Ranking des Europäischen Umweltbüros (EEB, <http://www.sootfreecities.eu>) über die Wirksamkeit von lokalen Maßnahmen zur Luftreinhaltung vom September 2011 kommt Düsseldorf von 17 europäischen Städten nur auf den drittletzten Rang.

In der jüngsten Zeit gibt es allerdings Anzeichen für eine kleine Wende zum Positiven:

- Erste neue Maßnahmen zur Beschleunigung der Stadtbahn an Ampeln scheinen zu wirken, ein systematisches Programm gibt es aber bisher nicht, ein „Vorrang“ wird weiter abgelehnt.
- Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Elbers spricht sich öffentlich für ein besseres Radverkehrsnetz aus.
- Die Stadt bereitet die Kooperation mit einem Car-on-demand-Anbieter vor, d.h. im nächsten Jahr wird es in Düsseldorf ein neues CarSharing-Angebot geben, bei dem der Wagen frei im Geschäftsgebiet zurückgegeben werden kann.
- Das vor kurzem von kommunalen Spitzenvertretern einschließlich des Düsseldorfer Oberbürgermeisters verabschiedete „Konsenspapier Verkehr Rheinland“ sagt unter

anderem: "Die Städte und Kreise des Rheinlands beabsichtigen, einen deutlich höheren Anteil der täglichen Mobilitätsnachfrage auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu lenken.

- Die Parkgebühren für Parken im öffentlichen Straßenraum sollen noch in diesem Jahr angepasst werden, damit ist allerdings nur wieder das Niveau von 1999 erreicht.
- Durch neue S-Bahn-Züge und mehr Wagen für RegionalExpress-Züge wurde die Kapazität im regionalen Schienenverkehr auf einigen Linien erhöht.

Diese Ansätze sind aber noch lückenhaft und entfalten keine ausreichende Wirkung.

Die wichtigsten schnellwirkenden Maßnahmen:

Es gibt Bündel von Maßnahmen im Verkehrssektor, die zusammen geeignet sind, die Luftbelastung schnell und merklich zu reduzieren, und sie sind realistisch umsetzbar. Es geht im wesentlichen um die Bereiche Kommunikation/Information, Verkehrssteuerung und kleine Maßnahmen im Verkehrsraum, die ohne großen Bauaufwand auskommen.

1. Mobilitätsinformationen zum verträglichen Verkehr über Internet (inkl. eines interaktiven Mobilitätsstadtplans), breit verteilte Basis-Broschüren sowie individuelle Beratung (vgl. VCD-Service-seite www.mobil-in-d.net)
2. Kampagne „Kopf an, Motor aus“ gegen Pkw-Kurzstreckenfahrten (www.kopf-an.de)
3. Pilotprojekte zum Mobilitätsmanagement für Gewerbestandorte und Wohnquartiere
4. Einrichtung von Fahrradrouen zwischen Stadtteilen und radfreundlichere Straßen
5. Mehr komfortable Fahrradstellplätze in Wohngebieten und im Straßenraum
6. Parkraummanagement mit höheren Gebühren und Verringerung des Suchverkehrs
7. Umweltzone erweitern auf Lastring und Ludenberger Str. und Verbot für gelbe Plaketten
8. Tempo-Reduzierung auf 40 km/h auf kritischen Hauptstraßen
9. Neue CarSharing-Angebote als Element einer Alternative zum Privatauto
10. Beschleunigung und höhere Zuverlässigkeit von Straßenbahn und Hauptbuslinien
11. Öffentliche Fahrgast-Information verbessern: an Knotenpunkten, im Straßenraum etc.
12. Öffentliches Qualitätsmanagement im ÖPNV
13. Gezielte Angebotsverbesserungen im ÖPNV, z.B. Schnell- und Premiumverkehre
14. 100%-Firmen- und Mietertickets intensiv vermarkten
15. City-Logistik und grüne Flotten fördern

Diese und weitere Maßnahmen werden im ausführlichen Konzeptpapier genauer beschrieben. Link dazu: <http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/> (s. Meldung auf der Startseite)

Fazit

Die städtische Politik erzwingt mit ihren unzureichenden Maßnahmen für einen verträglicheren Verkehr, dass immer stärkere restriktive Maßnahmen für den Kfz-Verkehr wie die Umweltzone notwendig sind. Um eine nachhaltige Verkehrsentwicklung zu erreichen, plädiert der VCD dagegen vorrangig für Maßnahmen, die das Umsteigen auf verträglichere Verkehrsmittel sowie eine verträglichere Nutzung aller motorisierten Verkehrsmittel konsequent fördern, und das möglichst mit einem breiten politischen Konsens.

Ohne ein Maßnahmenprogramm mit ausreichender Wirkung darf es eine Fristverlängerung für die Grenzwerte der Luftreinhaltung nicht geben.

Der VCD wird sein Konzept in die Erarbeitung des neuen Luftreinhalteplans Düsseldorf einbringen. Der VCD ist selbstverständlich gerne bereit, selbst einen fachlichen Beitrag zu leisten, z.B. hält er schon seit langem Mobilitäts-Informationen für Düsseldorf im Internet bereit (www.mobil-in-d.net).